

Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss
Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 6 (1880-1883)

Heft: 3

Artikel: Lycæna Lycidas, Trapp.

Autor: Jäggi, H.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-400401>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lycæna Lycidas, Trapp.

Von H. Jäggi, Notar in Bern.

Die Herren Rudolf Benteli und Ed. von Jenner und der Verfasser sammelten im Juli dieses Jahres auf der Simplonstrasse unterhalb Berisal eine Menge Lycänen: *Escheri* Hb., *Damon Schiff*, *Corydon Poda*, *Hylas Esp.*, *Argus L.*, *Aegon Schiff.* u. a. m.; bei einer Anzahl Stücke, die wir im Jagdeifer für *Escheri* gefangen und eingesteckt hatten, beobachteten wir erst zu Hause einige übereinstimmende Unterscheidungsmerkmale, die uns zu einer genaueren Untersuchung dieser Stücke veranlassten, denn so wenig wie zu *Escheri* wollten sie zu irgend einer andern uns bekannten Lycänenart passen. Einige gleiche Stücke fanden wir noch unter unsern ältern Vorräthen, als von Vispach Juli 1860 und 1871 gefangen, bezeichnet, so dass wir im Ganzen 22 gleiche Stücke, worunter 6 Weibchen, ausscheiden und vergleichen konnten.

Von *Escheri* Hb. unterscheiden sich unsre Falter durch die dunklere Färbung der Oberseite der Flügel beim ♂, denen die hellere Bestäubung der Rippen, wie sie *Escheri* zeigt, durchaus fehlt, dann durch die Reihe keilförmiger von der Grundfarbe umzogener schwarzer Punkte am Aussenrande; beim ♀ durch die schwärzlichere Färbung und bläuliche Bestäubung der Oberseite und verdüsterte Fransen.

Beide Geschlechter auf der Unterseite der Flügel durch grössere, nach innen verlängerte oder zugespitzte Flecken; durch das Fehlen des weissen Wisches auf den Hinterflügeln, deren äusserer Theil von einer breiten weissen Querbinde durchzogen ist.

Die Anmerkung in Frey's Lepidopteren der Schweiz pag. 15 und die nachgeschlagene Notiz von Trapp in den Mittheilungen der Schweiz. entomologischen Gesellschaft Band I. Nr. 4 vom April 1863 pag. 103 brachte uns zuerst auf die Vermuthung, dass unsre Lycäne mit der daselbst beschriebenen, im Jahre 1857 Ende Juni

auf der Simplonstrasse oberhalb Briegg beobachteten *Lycidas* übereinstimmen möchte, denn Trapps Beschreibung passte gut zu unserm Bläuling. Um so weniger passte sie hingegen zu den Abbildungen von *Lyc. Lycidas* in Gerhards Monographie der Lycänen Taf. 24. Fig. 4 a. b. (wo nur der ♂ abgebildet ist, im Texte heisst es irrthümlich das ♀) und in Meigen Taf. XLIX Fig. 4 a. b., wo ebenfalls nur der ♂ zu sehen ist. Trapps *Lycidas* und unser Bläuling konnten nicht mit der *Lyc. Meigen* oder Gerhards übereinstimmen.

Die bedeutendere Grösse, die schwarzen von der Grundfarbe umzogenen Keilpunkte an der Oberseite, das Fehlen aller Metallflecken auf der Unterseite, die starke Biegung der Augenreihen der Vorderflügel nach innen, die in gerader Linie stehende Reihe von 4 Augen auf den Hinterflügeln und der fernere Fleck noch näher an der Wurzel derselben sind wesentliche und constante Merkmale, die unserm Bläuling eigen sind, aber der *Lycidas Meigen* und *Argus* und *Aegon* überhaupt fehlen.

Trapp und Gerhard citiren zu ihren *Lycidas*: Borkhausen als Autor, ebenso W. F. Kirby in seinem *Synonymic Catalogue* pag. 359; alle 3 Citate sind irrig; in Borkhausens Werk kömmt der Name *Lycidas* gar nicht vor, es giebt nur eine *Lycidas Meigen*, mit welcher Gerhards *Lycidas* stimmt und welche als Varietät zu *Argus* gehört und eine *Lycidas Trapp*, welche nicht dahin passt, sondern eine andere Art ist.

Völlige Gewissheit darüber, dass unser Bläuling mit Trapps *Lycidas* übereinstimmt, erlangten wir im Dezember durch Vergleichung mit einem ächten Paare der Letztern, das uns gütigst von Herrn Dr. Staudinger zugesandt wurde.

Bevor wir nun untersuchen, wohin denn diese *Lycidas* gehöre, lassen wir eine eingehende Beschreibung folgen und fügen eine getreue, colorirte von Herrn von Jenner gefertigte und durch Herrn Lithograph Lips in Farbendruck vervielfältigte Abbildung bei.

Beschreibung der *Lyc. Lycidas*, Trapp.

Der Mann ist oben röthlichblau mit schwarzem Rande und einer Reihe keilförmiger, von der Grundfarbe umzogener schwarzer Punkte am Aussenrande, nebst weissem Saume; das Weib schwarz-

braun, leicht bläulich bestäubt, mit einigen nach innen roth, nach aussen weisslich eingefassten schwarzen Flecken am Aussenrande der Hinterflügel. Der Saum ist weiss, aber etwas bräunlich verdüstert.

Auf der Unterseite ist der Mann hellgrau, das Weib mehr bräunlich grau, an den Wurzeln der Hinterflügel schwach bläulich bestäubt, über die Flügel zieht sich am Aussenrande eine Reihe rothgelber Flecke hin, die nach aussen von schwarzen Flecken und weissen Monden, nach innen von schwarzen Bogenlinien eingefasst sind. Mehrere der rothgelben Flecken sind auf den Hinterflügeln stark nach innen zugespitzt und mit schwarzen Zacken begrenzt; die Flecke zeigen keinen Metallglanz.

Im Mittelfelde ist die schwarze, weiss eingefasste Fleckenreihe gross und scharf gezeichnet und die Punkte oft nach innen verlängert, statt rund; die Vorderflügel ohne Wurzelflecke.

Zwischen der schwarzen Fleckenreihe der Hinterflügel und dem Aussenrande ist die Grundfarbe weiss und bildet eine solche breite Querbinde beinahe über die ganzen Flügel; beim ♀ tritt diese weisse Binde gegenüber der dunklern Grundfarbe deutlicher hervor als beim ♂.

Bei ♂ und ♀ steht auf der Unterseite der Hinterflügel eine Reihe von 4 schwarzen, weiss eingefassten Punkten nahe an der Wurzel in gerader Linie; der unterste in Zelle 1^a, der zweite in Zelle 1^b, der dritte in der Mittelzelle und der vierte in Zelle 7. Ein fernerer schwarzer, weiss eingefasster Punkt steht noch näher an der Wurzel in Zelle 1^a, welcher Fleck bei Escheri, Aegon und Argus stets fehlt.

Die Abbildung in Gerhard Taf. 29. Fig. 3. a. b. c. liess uns nun vermuthen, dass unsere *Lyc.*: *Lycidas* in Verwandtschaft stehe mit der aus der Türkei stammenden Art *Zephyrus Friv.*, zu welcher auch eine in Spanien vorkommende Varietät *Hesperica* gehört. Aehnlichkeit schien vorhanden und da das Wallis verschiedene sonst südlichere Lepidopternarten beherbergt, kam uns die Sache nicht ganz ungläublich vor.

Trapp hat diese Verwandtschaft nicht geahnt, hingegen spricht Meyer-Dürr (Tagfalter der Schweiz pag. 67) von der Aehnlichkeit von *Zephyrus Friv.* mit grossen Walliser *Aegons*; es liesse das vermuthen, dass er die *Lycidas* Trapp vor Augen hatte; nur konnten

wir von einem Metallfleck am Afterwinkel, den er erwähnt, bei keiner unsrer 22 Lycänen irgend eine Spur auffinden.

Um unsre Lycäne mit den Abbildungen von Herrich-Schäffer und mit sichern Originalstücken von *Lyc. Zephyrus* Friv. zu vergleichen, begab sich der Verfasser zu Herrn Professor Dr. Heinrich Frey nach Zürich, wo wir die Vergleichung seiner von Lederer bezogenen *Zephyrus* mit einem Dutzend mitgenommener Stücke unsrer *Lycidas* vornahmen.

Der gewiegte Lepidopternkenner gab mir hierauf folgende Differenzial-Diagnose beider Arten schriftlich ein:

»Die Bilder bei Herrich-Schäffer Fig. 208-211, ebenso die der andalusischen Form *Hesperica* Fig. 14 und 15, sowie 349-350 habe ich genau verglichen; *Lycidas* lässt sich genau damit vereinigen.«

»*Lycidas* ♂ hat den schwarzen Rand der Vorderflügel genau wie *Zephyrus* ♂. Die Punktreihe der Hinterflügel oberwärts ist bei meinem ♂ von *Lycidas* viel deutlicher, die schwarze Randbegrenzung hier feiner als bei *Zephyrus*; die Unterseite beider Thiere gleich. Das Grau ist bei *Lycidas* reines Grau, bei *Zephyrus* mit gelblichem Anfluge.«

»Die 4 Augenflecke an der Wurzel der Hinterflügel stehen bei beiden Thierformen senkrecht.«

»Das ♀ von *Lycidas* hat dieselbe Grösse wie *Zephyrus*, den nemlichen Flügelschnitt und dieselbe feine schwarze Randlinie beider Flügel. Dem Vorderflügel der ♀ *Lycidas* fehlen oberwärts rothe Randfleckchen ganz, seine Fransen sind dunkler als bei *Zephyrus*. Die schwarzen Flecke am Hinterrande des Hinterflügels grösser und rundlicher bei ♀ *Lycidas* als bei *Zephyrus*. Die sich an diese schwarzen Flecke anreihenden rothen Fleckchen bei *Lycidas* sparsamer, nur drei an Zahl und viel kleiner und verloschener. Die Unterseite stimmt genau mit derjenigen von *Zephyrus*. Nur hat *Zephyrus* ein dunkleres gelbliches Grau, *Lycidas* ein weit helleres reines oder leicht bläulich angehauchtes Grau.«

»Das sind Alles Merkmale, welche sehr gut einer Varietät zukommen können.«

Aus Allem Angebrachten geht unzweifelhaft hervor :

1. dass die *Lyc. Lycidas Trapp* weder zu *Escheri Hb.* noch zu *Argus L.* oder *Aegon Schiff* gehört, sondern
2. dass sie als fernere Varietät, oder Walliserform zu *Lyc. Zephyrus Friv.* zu ziehen ist.

Herr Dr. Staudinger, welcher die *Lycidas Trapp* bisher für Varietät von *Argus* hielt, hat sich, nachdem wir ihm einige Stücke zur Vergleichung einsandten, nun auch zu obiger Bestimmung bekennt, indem er uns am 20. December 1880 schrieb: »Die zur Ansicht gesandten Lycänen halte ich entschieden nicht für *Argus* sondern für eine von der orientalischen *Lyc. Zephyrus* ziemlich verschiedene Var.«

Der entomologische Verein in Bern hat sich in 2 Sitzungen mit der ihm vorgelegten Lycäne beschäftigt und obigen Schlüssen über dieselbe beigestimmt.

Bern, 23. Dezember 1880.

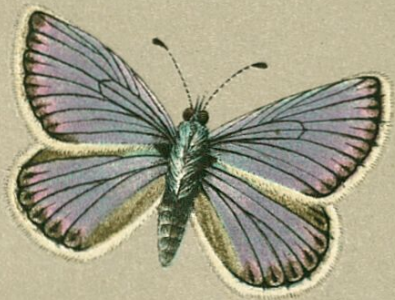
OBSERVATIONS SUR L'ORGANE DETONANT

du **BRACHINUS CREPITANS** Oliv.

Ph. de Rougemont, professeur.

La faculté très curieuse que possèdent les *Brachinus* de produire des détonations lorsqu'ils sont poursuivis par leurs ennemis, est connue depuis fort longtemps; aussi sont-ils baptisés du nom populaire et significatif de bombardiers. Ce coléoptère, de la famille des *Carabides*, est excessivement commun au printemps, ainsi qu'une forme très semblable, le *Brachinus explodens* Dej. Les localités que notre *Brachinus* préfère sont les champs exposés au soleil de midi; il lui faut une certaine chaleur, et, malgré cela, on ne le voit pas errant à travers la campagne, mais on le trouve blotti pendant le jour sous les pierres plates qui bordent les champs ou la base des vieilles murailles. C'est quelquefois par centaines qu'on les trouve en soulevant une grosse pierre, et malgré cette prodigieuse quantité, il faut se hâter si l'on veut en collectionner, car dès que ces

Lyc. Lycidas, Trapp.



Lith. F. Lips, Bern.

delineat. et pinxit
secund. Natur. Ed. Jenner.